

Inhalt

Vorwort	11
Kapitel 1	
Einleitung	13
1.1 Epistemische Gemeinschaften und institutioneller Wandel	16
1.1.1 Akteurkonzepte und institutionelle Kontingenz im Neo-Institutionalismus	20
1.1.2 Kognitionen als Akteurkonstruktionen	23
1.2 Schleichender Institutionenwandel: Institutionelle Absorption	26
1.3 Analytischer Ansatz und Aufbau der Arbeit	29
Kapitel 2	
Gerichte als politische Akteure: Stiefkinder der deutschen Politikwissenschaft	33
2.1 Institutioneller Kontext als Erklärungsvariable für die Defizite der deutschen Gerichtsforschung?	37
2.2 Von der Klassenjustiz zur Steuerungstheorie: Gerichte in der deutschen Politikwissenschaft	45
2.3 Fazit	53

Kapitel 3

<i>Do Real Actors Play Games?</i> Grundzüge eines wissensbasierten Akteurzentrierten Institutionalismus zur Analyse tarifrechtspolitischer Entscheidungen	55
3.1 Akteurzentrierter Institutionalismus und Wissen	58
3.2 Juristen als epistemische Gemeinschaften	65
3.3 Akteure, Institutionen und Situationen in der Tarifrechtspolitik	71
3.3.1 Der institutionelle Kontext	72
3.3.2 Die Akteurkonstellation: Vielfalt und Heterogenität	77
3.3.3 Policy-Netzwerke und Policy Communities	84
3.3.4 Handlungsorientierungen: Zum Problemlösungsbias des Akteurzentrierten Institutionalismus (AZI)	86
3.3.5 Handlungssituation	88
3.4 Fazit	90

Kapitel 4

Gescheiterte Institutionalisierung: Tarifgedanke und Günstigkeitsprinzip (1900 bis 1945)	93
4.1 Die Etablierung des Tarifvertragsrechts in Deutschland vom Kaiserreich bis zur Weimarer Republik (1900 bis 1918)	94
4.1.1 Die Formierung zweier epistemischer Gemeinschaften: »Bürgerliches Recht« gegen »Arbeiterrecht«	95
4.1.2 Die proaktive Rolle der arbeitsrechtlichen Gemeinschaft bei der Schaffung der Tarifvertragsverordnung 1918	102
4.1.3 Die Etablierung des Günstigkeitsgedankens im Tarifrecht	111
4.2 Die Entwicklung des Tarifrechts in der Weimarer Republik (1918 bis 1933)	116
4.2.1 Die Erweiterung und Heterogenisierung der epistemischen Gemeinschaft	117
4.2.2 Die Formierung des neuen Politikfeldes »Tarifrechtspolitik« und die wachsende Distanz zwischen Arbeitsrechtswissenschaft und Freien Gewerkschaften	125

4.2.3	Die Distanz eskaliert: Der Konflikt um das Arbeitsgerichtsgesetz	134
4.2.4	Die schrittweise Transformation des Tarifrechts durch die Rechtsprechung	143
4.3	Die Entwicklung des Tarifrechts im Nationalsozialismus (1933 bis 1945)	157
4.3.1	Die Neuformierung des Politikfeldes: Staatszentriertes statt kollektives Arbeitsrecht	158
4.3.2	Die gewaltsame Homogenisierung (und die Anpassungsfähigkeit) der epistemischen Gemeinschaft	162
4.4	Gescheiterter Versuch des <i>institutional layering</i> : Tarifgedanke und Günstigkeitsprinzip (1900 bis 1945)	170

Kapitel 5

Erfolgreiche Institutionalisierung:

Ordnung statt Freiheit – Tarifvertrag und Günstigkeitsprinzip

	im Wirtschaftswunder (1945 bis 1965)	175
5.1	Die Kontinuität der epistemischen Gemeinschaft	176
5.2	Die Neuordnung des Politikfeldes: Die Schaffung des Tarifvertragsgesetzes	186
5.3	Die Schaffung des Bundesarbeitsgerichts: Alte Konflikte – neue Koalitionen	195
5.4	Das Günstigkeitsprinzip im Wirtschaftswunder	205
5.4.1	Günstigkeitsprinzip und öffentlicher Dienst: Die Kontroverse zwischen Bundesarbeitsgericht und Bundesverwaltungsgericht	215
5.4.2	Günstigkeitsprinzip in der Privatwirtschaft: Die Sicherung der Tarifhoheit durch das Bundesarbeitsgericht	221
5.4.3	Schließungsprozesse der epistemischen Gemeinschaft im Bundesarbeitsgericht nach innen und außen	228
5.5	Gelungenes <i>institutional layering</i> : Die Institutionalisierung der epistemischen Gemeinschaft nach 1945	238

Kapitel 6

Schleichende Absorption: Freiheit statt Ordnung?

Das Günstigkeitsprinzip unter wirtschaftlichen Krisenbedingungen

(1965 bis 2005)	241
6.1 Der schleichende Zerfall der epistemischen Gemeinschaft	243
6.1.1 Der Wachstumseffekt	245
6.1.2 Der Segmentations- und Differenzierungseffekt	248
6.1.3 Der Polarisierungseffekt	255
6.1.4 Integrationsversuche durch die Arbeitsgerichtsbarkeit	264
6.2 Die schleichende Entflechtung der Policy Community	267
6.2.1 Justizpolitische Liberalisierung und die Entfremdung zwischen Arbeitsverwaltung und Arbeitsgerichten	267
6.2.2 Der Rückzug der Arbeitsminister aus dem Richterwahlausschuss	273
6.3 Der Einzug des Pluralismus ins Bundesarbeitsgericht	280
6.4 Das Günstigkeitsprinzip unter Krisenbedingungen	293
6.4.1 1966 bis 1968: Die neue Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts zu den Effektivklauseln	293
6.4.2 Die 1980er Jahre: Der schrittweise Rückzug vom Ordnungsprinzip	298
6.4.3 Die 1990er Jahre: Das »Neue Arbeitsrecht« und das Günstigkeitsprinzip	309
6.5 Fazit	323

Kapitel 7

Der Wandel des deutschen Tarifrechts: Aufstieg und Niedergang

einer epistemischen Gemeinschaft	325
7.1 Absorption als Mechanismus des institutionellen Wandels	325
7.2 Der Beitrag des Bundesarbeitsgerichts zum Werden und Wandel des koordinierten Kapitalismus deutscher Prägung	330
7.3 Der Einfluss epistemischer Gemeinschaften auf politische Entscheidungen und den Wandel von Institutionen	331

Anhang	335
Tabellen und Abbildungen	363
Literatur und Quellen	365